

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 23 (1952)

Heft: 10: Personalfragen

Rubrik: Marktbericht der Union Usego

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marktbericht der Union Usego

Olten, 26. September 1952.

Zucker

Seit anfangs September hat sich ein fester Grundton auf dem Weltmarkt durchgesetzt, allerdings auf einem so niedrigen Niveau, wie es seit Jahren nicht mehr erreicht wurde. Die Notierungen an der New Yorker Börse betragen heute für disponible Ware ca. *Scents* 4.— *p. lb.* Dieser Preis ist genau die Hälfte desjenigen vom Juni 1951, welcher *damals* ca. *cents* 8.— *p. lb.* betrug.

In Erwartung der neuen Rekordernte rechnen wir weiterhin mit schwachem Markt, so dass Ende des Jahres weitere Preisrückgänge eintreten dürften.

Kaffee

Die Stimmung in den Ursprungsmärkten ist behauptet und macht einen ziemlich stabilisierten Eindruck. Nachdem Deutschland nun auch Abgeber von Brasil-Kaffee aus seinen Clearing-Importen, und zwar seit einigen Tagen etwas billiger als die Holländer Swich-Preise, ist ein Kampf zwischen diesen beiden Ländern entstanden, von welchem in nächster Zeit die Schweizer Importeure nur profitieren dürften. So ist heute Santos auf prompte Verschiffung wieder etwas schwächer.

Tee

Nach einer längeren Schwächeperiode haben die Teepreise in den letzten Tagen wieder leicht angezogen, und zwar hauptsächlich die bessern Qualitäten. Ebenfalls die billigeren Sorten sind heute etwas gefragt, und der Markt ist fester gestimmt.

Dem festeren Marktton liegen wahrscheinlich zwei Ursachen zugrunde: die Ende Juli erfolgte Aufhebung der Beschränkungen im Reexport von Tee aus England und die Erwartung, der britische Teekonsum werde mit der neuen Erhöhung der Wochenration von $2\frac{1}{2}$ auf 3 Unzen, die am 7. September in Kraft trat, ebenfalls zunehmen.

Reis

Man erwartet Ende dieses Monats die Bekanntgabe der von den italienischen Behörden festgelegten Exporttaxen. Auf Grund derselben werden die Exporteure die Exportpreise festsetzen können.

Zufolge der sehr starken Nachfrage aus dem Fernen Osten sind die Forderungen der Produzenten für *neuerntige* Ware hoch.

In der Beschaffung von USA-Reis haben sich neue Schwierigkeiten ergeben. Die dortigen Behörden haben den Reis-Export kontingentiert. Das Kontingent für die Schweiz für Oktober bis Dezember 1952 beträgt *nur* 400 Tonnen. Man rechnet daher mit einer starken Verknappung der amerikanischen Reise.

Hülsenfrüchte

Auf diesem Sektor erlebt man eine noch nie verzeichnete Preisüberhöhung. Für *neuerntige* Erbsen wird der Aufschlag im Oktober über 10 % betragen. Bei Linsen und weissen Bohnen ist die Lage ausserordentlich prekär, weil qualitativ einwandfreie Ware überhaupt nicht mehr erhältlich ist. Die Ursache dieser Situation liegt in der geringen Anbaufläche, welche in den letzten Jahren zugunsten ertragreicher Produkte geopfert wurde.

Früchte und Gemüse

Schweizer Tafeltrauben

Die gute Nachfrage nach Aktionstrauben hat erst Mitte dieser Woche eingesetzt. Vorher war der Absatz wirklich schleppend. Der Hauptgrund hierfür dürfte auf die bisher ungünstige Witterung zurückzuführen sein. Wir hoffen, in der nächsten Woche sowohl weisse wie blaue Schweizer Trauber noch in grösseren Mengen umsetzen zu können, damit die Aktion doch noch zu einem vollen Erfolg wird.

Tafeläpfel

Die Ernte der Herbstsorten ist in vollem Gange. Wir verfügen hauptsächlich über die sehr farbigen Sorten Danziger, Goldparmänen und Berner Rosen. Ab Mitte nächster Woche werden wir ebenfalls die vielleicht begehrteste Sorte Sauergrauech offerieren können. Leider sind die Beschaffungspreise für gute Sorten zu hoch. Wir möchten mit aller Deutlichkeit feststellen, dass die Produzentenpreise im allgemeinen in Ordnung sind, jedoch sind die vom Verladehandel geforderten Margen mit wenig Ausnahmen ganz entschieden übersetzt. Es ist ausserordentlich schade, dass an den Obstbörsen, wenn die Produzentenpreise festgesetzt werden, nicht auch gerade die Verlademargen einheitlich geregelt werden können. Da haben wir bei den Speisekartoffeln eine ganz andere Situation. Hier werden nämlich die Margen durch die Behörden festgesetzt, hoffentlich wird auch im Obstsektor in dieser Richtung von behördlicher Seite etwas unternommen. Dies ist sicher auch die Hoffnung der anderen Empfangsgrossisten. Wenn diese Entwicklung weiter andauert oder sich noch verschlechtert, so werden wir in Zukunft notgedrungen unser Lagerobst direkt bei den Bauern einkaufen müssen.

Tafelbirnen

Die Nachfrage nach Tafelbirnen ist sehr gering. Wir vermitteln noch Gute Luise sowie einige diverse Sorten zu günstigen Preisen.

Speisekartoffeln

Das Interesse für das Einkellern war bis jetzt nicht gross. Wir vermuten, dass sich die Nachfrage anfangs Oktober lebhafter gestalten wird. Es ist schade, dass wir bis jetzt nicht grössere Quantitäten liefern konnten, unere Preise waren ja sicher günstig. Für diejenige Ware, die bei uns nun auf Zwischenlager liegt, werden wir begreiflicherweise einen höheren Preis verlangen müssen. Es handelt sich hier nicht um einen behördlicherseits verfügten Zuschlag, sondern um eine Verteuerung, welche durch die Anlegung von Zwischenlagern und wieder Auslagerung entsteht.

Die OLMA

Zum 10. Mal wird im Herbst 1952 in St. Gallen die OLMA Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft, abgehalten. Sie beginnt am 9. Oktober und *dauert bis zum 19. Oktober*. In den zehn Jahren ihres Bestehens hat die OLMA den Beweis erbracht, dass sie ein vorhandenes Marktbedürfnis voll auszufüllen imstande war. Denn die aufsteigende Entwicklung der Messe, die wenige Jahre nach ihrer Gründung zur vierten offiziellen Lan-